



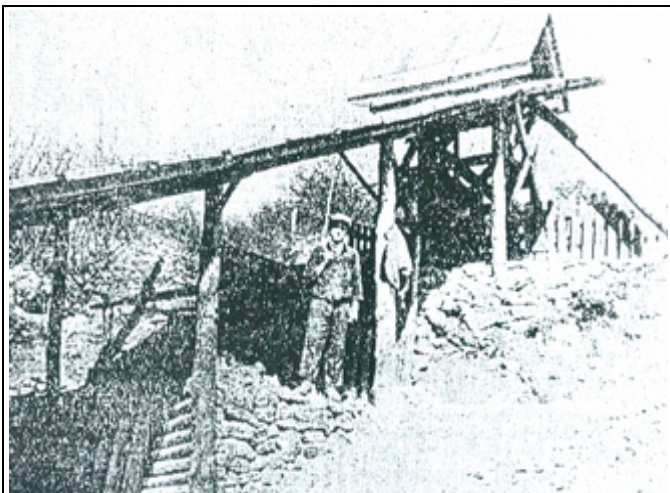
Ganges wurde der Abbau jedoch wieder eingestellt. 1928 erfolgte Wiederaufnahme durch Vortrieb des Heinrichstollens. Auch dieser musste wegen starker Verwerfung wieder stillgelegt werden. Da der Spat in der Tiefe besser entsteht, wurde daraufhin ein Schacht von 30 Meter Tiefe abgetäuft, von dem aus der Vortrieb in das Gestein nunmehr erfolgt. Das Material wird mittels Pressluft gebohrt und wie üblich gesprengt und durch den Schacht im elektrischen Aufzug gefördert. Es findet hauptsächlich Verwendung für chemische Zwecke.“

Diese Geschichte, veröffentlicht im „Beobachter am Main“ vom 30. März 1935 erhielten wir als schlechte Fotokopie. Die Bildqualität entspricht der Zeitungstechnik der 30er Jahre. Sie passt noch sehr gut zu unserer Elterhofausstellung, weil diese Grube noch zu der Gemarkung der Elterhöfe gehörte. In diesem Zusammenhang haben wir noch eine weitere, sehr ausführliche Beschreibung

dieses Bergwerks erhalten. Wir sind dabei, die Veröffentlichungsrechte zu erhalten.

Fotos: aus Beobachter am Main

Beobachter am Main Ein Bergwerk bei Gailbach 30 Meter tief unter der Erde



Zwischen Dümpelsmühle und Gailbach befindet sich das Kalkspat-Bergwerk.

„Im Gailbachtal, unweit der Dümpelsmühle, befindet {befand} sich ein Bergwerk. Es handelt sich um ein dolomitartiges Kalkspatvorkommen. Das Vorkommen wurde erstmals schon in den 1870er Jahren abgebaut. Und zwar zuerst im Übertage- und später im Stollenbetrieb. Wegen des äußerst schwierigen Abbaus infolge starker Verwerfung des

ES SIND NOCH PLÄTZE FREI ! Busfahrt nach Michelbach bei Gaggenau – Besuch des Heimat- museums am 17. September 2016

Abfahrt um 8:00 Uhr in Schweinheim,
Hensbachstraße, an der Raiffeisenbank.
**Fahrtpreis 24 Euro inkl. Eintrittsgelder. –
Gäste zahlen 28 Euro.**

Eine Teilnahme erfolgt durch Überweisung auf das Konto der Raiffeisenbank:
IBAN: DE08 7956 2514 0006 6999 01. –
BIC: GENODEF1AB1 bitte mit dem **Stichwort MICHELBA**CH und Angabe Ihrer Telefonnummer für evtl. Rückfragen.

HUGV_Schweinheim_MTB_20160908_Bergwerk_Gailbach_Schweinheim_Busfahrt



Zwanzig Meter unter der Erde: Das soeben gesprengte Gestein wird behauen.